Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 51 (1953)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

verdaulich ift, hat er großen Rährwert. Er hat die Formel C6-H12-O6; d. h. er besteht nur aus Rohlenftoff, Wafferftoff und Sauerftoff in dem angegebenen Berhältnis. Das bezieht fich aber nur auf ein einzelnes Molekül. Ein folches ift aber nicht vereinzelt vorhanden, sondern es sind immer viele beisammen. Run fonnen sich aber solche Moleküle nicht nur nebeneinander aufhalten, sondern sie können auch in Berbände eingehen, die dieselbe Zusammensetzung haben wie jene; aber die Woleküle sind infolge Zusammenrückens unendlich viel größer. So haben wir ein folches Bielfaches des Zuders in der Stärke; noch Bielfachere bilden schließlich die Cellulose, die wir als Baumwollfasern und als Solz tennen. Daher kann man auch aus jolchen Solzteilen nicht nur Stärfe wieder herstellen, fondern auch Bucker, wie dies mahrend des letten Krieges hier in der Schweiz in der Holzverzuckerungsanstalt zur Freude der Bevölkerung gemacht wurde. Aber auch das Sützwerden der Kartoffeln im Frühling, wenn sie aus-teimen, zeigt, daß durch ihre Fermente die Kartoffelstärke zu Zucker wird, der leicht löslich, für die wachsende Pflanze die Wöglichkeit bildet, ihre Stärkereferven nutbar zu machen.

Daß in den organischen Stoffen auch gewisse Mengen von anorganischen Elementen vorkom men und vorkommen muffen, wie Kalzium, Natrium, Phosphor, Gifen ufm., zeigt uns die Tatsache, daß wir selber nur durch den phosphorsauren Kalf unserer Anochen uns aufrecht halten und durch das Gifen der roten Blutförperchen überhaupt atmen und leben fönnen.

Frau Ackermann, Mörschwil Frl. M. Ochsner, Ober-Hallan Frau E. Häfeli, Unter-Entfelden Fran B. Mayer, Schuls Fran L. Albiez, Bajel Frl. M. Wenger, Bern Fran von Rohr, Winznau Frl. R. Zaugg, Wynigen

Reu=Cintritte

Frl. Frene Bertino, Lettenstr. 31, Zürich Frl. Theresia Koller, Spital, Delémont

Todesanzeigen

unferen Rolleginnen reiche Ernte gehalten.

in Dübendorf die im Sabre 1881 geborene

Schon wieder hat der Schnitter Tod uuter

In Orsonnens verschied die im Jahre 1883

Mme Melani Modoup

Frl. Anna Stähli in Luterbach die im Jahre 1875 geborene

Frau L. Anderegg

und in Ballifellen die im Jahre 1878 geborene

Frau I. Fischer

Ehren wir die lieben Berftorbenen mit herze

Die Krankenkassekommission

Für die Rrantentaffetommiffion, Die Kaffierin: J. Sigel. Rebenftraße 31, Arbon, Tel. 071 / 4 62 10

Der Gott "Man".

Einer meiner Freunde hat ein Buch geschrieben, das heißt: "Die Götter des Abendlandes". Ihrer find mehr als wir denken, und ich mochte von einem von ihnen, der nicht in dem Buch genannt ist und dem doch Millionen gehorchen und dienen, sprechen. Er hat einen turzen und bescheidenen Namen, er heißt "Man". Wenn er sagt: "Man tut, man denkt, man frägt das, man geht dahin oder nicht him", dann ist das für Millionen der höchste Besehl. Und diese Gostsbeit hat eine reiche Garberobe: Manchmal trägt sie ein Gesellschaftskleid, manchmal die Nationaltracht, dann wieder einen moralischen Mantel oder ein Birchliches Gewand. Sie hat auch noch andere Rleider, denn fie fteht gut mit der Mode. Die beiden machen Kompagnie geschäfte. Die Mode erfindet und die Gottheit "Man" gebietet. Eigentlich ist der Name "Man" nur ein Deckname, und die Gottheit selbst bleibt anonym. Das macht sie desto gefährlicher, weil man sie um so schwerer packen kann. Und so geschehen im Auftrag dieses verantwortungslosen, namenlosen Diktators die schlimmsten Derbrechen. Menschen mussen verzweiseln, sich das Leben nehmen, Shen mussen auseinander, Freunde werden ge-trennt, Menschen schießen aufeinander, weil "man" dieses oder jenes über sie sagt oder von ihnen fordert. Menschen ruinieren ihre Gesundheit, weil "man" sagt, das müßt ihr tragen oder essen oder frinken oder tun. Angezählte verkommen und verderben, weil "man" sagt, es sei nichts zu machen. Dazu kommt noch ein zweites. Diese Gottheit

deckt ihre Forderungen mit falschen Autoritäten. Sie tut fo, als ftunde wer weiß wer hinter diesen Forderungen. Wenn man aber genau hinsieht, so stehen gerade die, auf die es ankommt, nicht dahinter. Es liegt also eine Täuschung der öffentlichen

Meinung vor. Aber der schwerste Vorwurf gegen diese Gottheit ist der: Sie ist der gefährlichste Gegner des lebendigen Gottes, denn wer dem Gott "Man" dient, bleibt der Führung Gottes unzugänglich. Wenn Abraham getan hätte, was "man" tut, so wäre er nie ausgewandert in das Land, "das Gott ihm zeigen würde". Mose hätte das Dolk nie in die Dufte geführt, die Propheten hatten niemals ihre so unerhört mutigen Worte an ihr Dolk gerichtet, der Täufer wäre nicht ins Gefängnis ge-Bommen, Paulus nicht nach Rom und Jesus nicht ans Rreuz. Sie alle haben immer gerade das getan, was "man" nicht tut.

Darum: Frage nie, darf man das tun oder nicht, sondern frage immer : darf ich das tun? Und frage nie, was "man" fagt dazu, sondern frage immer nne, was "inan jagt vazu, jonoern jedge innter und einzig, was sagt Gott dazu? Deine Entschei-dungen müssen immer bei der Ichsenze fallen. Das aber bedeutet: Ich kündige dieser anonymen, be-trügerischen Gottheit "Man" die Gefolgschaft. Mich geht es von jetst an gar nichts mehr an, was "man" tut, denkt, sagt, darf oder nicht darf. Mich geht eingig und allein das an, was Gott von mir fordert, was er bon mir haben will.

(Aus "Geheiligter Werktag", bon W. J. Dehler)

Seltionsnachrichten

lichem Gedenken

geborene

Settion Aargan. Unsere letzte Jahres-versammlung findet Donnerstag, den 12. November, um 14 Uhr, im Altoholfreien Reftaurant Helbetia in Aarau statt. Herr Dr. Bachmann, Kinderarzt, spricht über das Thema: Wann soll das Kind die verschiedenen Schutz impfungen erhalten? Wir hoffen, daß recht viele Mitglieder zu dieser Bersammlung erscheinen fönnen. Berglich ladet ein Der Borftand.

Settion Appenzell. Trop dem herrlichen Wet-ter nahmen nur fünfzehn Kolleginnen an unserer Herbstversammlung in Herisau teil. Wir freuen uns, daß Frl. Lauber aus Heiden unserer Seftion beigetreten ift.

Es war gut, daß der geschäftliche Teil unserer Bersammlung nicht viel Zeit in Anspruch nahm, denn Herr Good, Vertreter der Firma Buigoz S. A. besuchte uns unerwartet und zeigte uns einen Film, der über die Berftellung der befannten Gregerzer Bulfermilch orientierte. Ein weiterer Kurzfilm diente (jelbst den Erwach-jenen) zur Unterhaltung. In zuvorkommender Beise übernahm Serr Good die Kosten der Verpflegung und der Konsumation. Wir danken Herr Good nochmals für seine Liebenswürdigfeit sowie für die Gratismufter.

Die Taschenrevision wurde von herrn Dr.

Juchler durchgeführt.

Jur nächsten Versammlung im Frühling treffen wir uns im "Bühler". Unsere werten Mitglieder möchten so gut sein und bis dahin wieder einige Glückspäckli bereitmachen.

Es grüßt euch freundlich

D. Grubenmann.

Settion Bern. Unfere nächste und lette Berjammlung in diesem Jahr findet Mittwoch, den 18. November 1953, punkt 14 Uhr, im Frauenspital statt. Ein ärztlicher Vortrag ift uns 3ugesichert. Ich bitte euch, recht zahlreich zu ericheinen.

Für den Vorftand: M. Rohrer - Eggler.

Schweiz. Hebammenverband

Zentralvorstand

Jubilarinnen

Seftion Burich Frau Boghard, Männedorf Frau Lehmann, Hütten-Wädenswil

Gintritte

Seftion Bafelftadt Schwester Bogel Elijabeth Maria, geb. 1918, Frauenspital, Basel

Settion Romande Mile Frund Gabrielle, geb. 1929,

Courchapoix (Berner Jura) Editrighoff (Sethet Hatta) Mlle Cornut Julia, geb. 1930, Sideilles Frl. Buffat Jeanne, geb. 1932, Billiers Frl. Briod Arlette, geb. 1928, rue du Moulins, Lucens 190a 191a

192a

Frl. Borgeaud Lucienne, geb. 1929, 193a De Bogis, Chavannes

Frl. Bittet Maria, geb. 1927, 194a Les Forts, Chavannes

189a

Frl. Thuillard Paulette, geb. 1932, ch. de la Fandette 18, Chally/Laujanne 195a

Frl. Morier Alice, geb. 1927, Escherins sur Lutry 196a

Frl. Simoud Maria, geb. 1925, Sullens Frl. Meylan Marcelle, geb. 1932, Wies 197a 198a

Frl. Porchet Marie Luise, geb. 1927, Maternité, Lausanne 199a

Frl. Galitch Sonya, geb. 1931, Clarens-Montreux 200a

Seftion Teffin Frl. Ebe Solia, geb. 1925, 86a Morbio=Inferiore

Settion Schaffhausen 14a Frl. Bonath Erika, geb. 1929, Thanngen

Bergliche Glüdwünsche unseren Jubilarinnen und ein herzliches Willkommen unseren neuen Rolleginnen.

Für den Zentralporstand:

Die Bräfidentin: Schw. Ida Niklaus

Die Aftuarin: Frau L. Schädli

Rrankenkasse

Rrantmeldungen

Frau M. Bühlmann, Schangnau Frau von Rots, Kerns Mme J. Hügli, Ballamand-Deffous Frl. M. Koll, Kinggenberg Frau S. Lehmann, Hütten Frl. J. Gehrig, Buchberg Frau A. Christen, Biel Frau M. Wenger, Burgdorf Frau A. Auer, Ramsen frau M. Meffer, Etelkofen Mlle M. Persin, Rougemont Mlle E. Golley, Le Sentier Mme M. Buichard, Alterswil Frau A. Würth, Merishausen Frau B. Günther, Windisch Frl. A. Ballon, Bern-Wabern Frau S. Rost, Höngg-Zürich

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für

Säuglings- und Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Dr. Gubser-Knoch A.G. Schweizerhaus GLARUS

Sektion Bajelland. Unsere Herbstversammlung mit ärztlichem Bortrag wird am 12. Nobember 1953, um 14 Uhr, in der Gemeindestube zum Falken in Liefta abgehalten. Ich möchte die werten Mitglieder bitten, die Dienstordnung für die Hebanmen des Kantonis Baselland, die jeder Hebanme beim Eintritt in diesen Beruf von der Sanitätsdirektion ausgehändigt wurde, mitzubringen. Diese Borschriften entsprechen nicht mehr der jezigen Zeit.

Der Borftand.

Sektion Graubünden. Um 3. Oftober 1953 hielten wir im Kantonalen Frauenspital unsere Generalversammlung ab, welche gut besucht war. Herr Dr. Scharplat hielt uns einen sehr lehrreichen Bortrag, weshalb wir immer wieder bedauern, daß sich nicht noch mehr Heben mehr den Zuhörern besinden! Herrn Dr. Scharplat möchten wir auch an dieser Stelle nochmals herzlich danken.

Die Versammlung nahm einen guten Verlauf; neue Beschlüsse wurden keine gefaßt.

Auff, nette Selghusse von beite keine gelagt.
Allen, welche am Gelingen des schönen Tages beigetragen haben, herzlichen Dank. Sbenso herzlichen Dank allen, welche den Glückssack mit Gaben füllten, auch densenigen, welche nicht persönlich anwesend waren.

Mit herzlichen kollegialen Grüßen Für den Vorstand

Die Aftuarin: Schw. Martina Graf.

Sektion Rheintal. Ein wundervoller Herhitag lud uns am 13. Oftober zu unserer Versammlung im "Frauenhof" in Alfstätten ein. Die Präsidentin gab in ihren Begrühungsworsten ihrer Freude über den guten Besuch Ausdruck. Anschließend berichtete sie über die Delegiertenversammlung in Sitten. Der ausführliche Bericht schloß mit Dank an die Wallier Kolleginnen für ihre Gastreundschaft. Nach einem interessanten Ersahrungsaustausch über Fälle aus der Praxis folgte der unterhaltende Teil.

Frau Dr. Hasler hatte sich in verdankenswerter Weise bereit gefunden, uns drei lehrreiche, interessante Filmstreisen vorzussühren. Nur allsur rasch verging die Zeit. Nach einem Imbig, bei welchem der Sauser nicht sehrten wir kruhzenut heim zu. Auf Wiedersehn im Frühlahr.

Sektion St. Gallen. Unsere Versammlung bom 8. Oktober war recht gut besucht. Wir

feierten das Jubiläum unserer lieben Kollegin und lasen miteinander die Statuten des Schweis zerischen Hebanmenverbandes durch. In einer vorausgegangenen Vorstandssitzung waren versichiedene Uenderungswünsche vorgemerkt worsen, die von der Versammlung im großen und ganzen gutgeheißen wurden; sie werden somit dem Zentralvorstand eingereicht werden.

Die nächste Versammlung ist auf den 19. November sestgelegt. Wir werden die Freude haben, unsere Kolleginnen vom diesjährigen Wiederholungskurs in unserer Witte zu begrüßen. Und zwar werden wir uns im Schulzinnner der Frauenklinik treffen; wie gewohnt um 14 Uhr. Berr Dr. Frischknecht, Kinderarzt, wird unseinen Lichtbildervortrag halten über Schädizungen des Kindes während der Geburt. Bir wollen gerne hoffen, daß unsere Mitglieder sich recht zahlreich zu dieser Versammlung einfinden werden. Mit kollegialem Gruß!

M. Trafelet.

Sektion Schwyz. Um 6. Oktober trasen sich die eifrigen Kolleginnen zur üblichen Herbste versammlung in Schwyz. Unsere Präsidentin, Frl. Nößli, waltete ihres Umtes. Das Protokoll über die Frühlingsversammlung wurde versesen. Frau Heinzer von Kühnacht verlas den gut abgesahten Delegiertenbericht. Er wurde

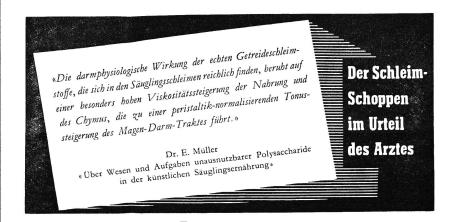
von der vorsitzenden Präsidentin verdankt und die Diskussion eröffnet. Die daraus resultierens den Geschäfte wurden dem Borstand übertrasgen. Es wurde beschlossen, die Frühlingsversammlung in Gersau abzuhalten, da die Kollegin Frau Camenzind ihr 50jähriges Besufsjubiläum seiern kann.

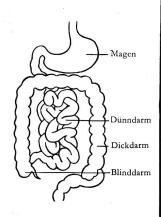
Herr Tr. Kälin hielt uns einen Vortrag über Schmerzbefämpfung während der Geburt. Der tüchtige Reservent hat mit seinen neuzeitlichen Aussührungen dieser Versammlung einen interessanten Abschluß gegeben. Während dem ichmackhasten Zvieri wurde der Kollegialität Raum geboten. Vald mahnte uns die Uhr zum Ubschied und die Kolleginnen drückten einander die Hände auf ein frohes Wiederschn.

Die Aftuarin: Fran Winet.

Settion Solothurn. Unsere nächste Versammslung sindet nun, wie in der letzten Nummer der Hebenmen-Zeitung publiziert wurde, am 5. November 1953, um 14 Uhr, im Restaurant zur Metgerhalle in Solothurn statt.

Es ergeht an alle Kolleginnen die dringliche Bitte, sich diesen Rachmittag sür die für unsere Zufunft sehr wichtige Versammlung zu reservieren. Eine reichhaltige Traftandenliste wird für eine interessante Diskussion sorgen. Her gierungsrat Dr. Urs Dietschi und Herr Marti





Der Schleimzusatz zur Kuhmilch normalisiert die Magen- und Darmbewegungen.

Ein besonderer Vorzug des Getreideschleims liegt darin, dass er nicht nur den Nährwert der Kuhmilch erhöht, sondern dank seinen chemischphysikalischen Eigenschaften auch den Verdauungsvorgang günstig beeinflusst. Die Peristaltik, d. h. die Bewegung des Magens und des Darms wird normalisiert und damit die Neigung zum Schütten herabgesetzt. Zudem vermindert der Schleimzusatz die durchfallerzeugende Gärung des Zuckers im Darm.

Zur vollen Ausnützung der verdauungsregulierenden Wirkung des Getreideschleims ist ein langwieriger Kochprozess erforderlich; erst nach mehrstündigem Kochen der Getreidekörner wird der notwendige Verschleimungsgrad erreicht. Weil das Verfahren umständlich und zeitraubend ist, werden heute immer mehr die vorgekochten GALACTINA-Schleimpulver verwendet, die schon in 5 Minuten einen vollwertigen Schleimschoppen ergeben.

GALACTINA-Schleim

aus Hafer, Gerste, Reis, Hirse

vom Sanitätsdepartement Solothurn werden unsere Bersammlung definitiv besuchen. Der Borstand erwartet nun von jedem Sektions- mitglied gange Dijziplin und ersucht nochmals alle Kolleginnen um geschlossens und pünktsliches Erscheinen, denn wir wollen zusammen unsere Wünsche bertreten und unsere Jukunft auf gesunde Bahnen leiten.

Für den Borftand: Louise Riefer=Frei.

Sektion Thurgau. Unsere Herbstversammslung findet am 10. November, 13.30 Uhr, im alkohosszeien Restaurant Helvetia in Frauensels statt. Wir freuen uns, diesmal wieder einen arztlichen Vortrag hören zu dürsen und hossen, recht viele von unseren Kolleginnen begrüßen zu können. Uns auf ein Wiedersehn freuend grüßt

Kür den Vorstand: Elsy Keller.

Sektion Binterthur. Unfer Aussilug nach Begifon war recht schon und die Besichtigung der Strumpffabrit dort sehr interessant. Schade, daß unsere Mitglieder vom Zürcher Oberland nicht auch kamen! Die am nächsten Wohnenden sehlten nämlich!

Unsere nächste Versammlung sindet am 10. November im "Erlenhos" statt, wie immer um 14 Uhr beginnend. Wir wollen, wenn immer möglich, noch einen Reserventen sinden, der unseinen interessanten Vortrag hält. Es wurde gewünscht, einmal etwas über unser Verussgebeimnis zu vernehmen und wieweit wir an dieses in besonderen Fällen gebunden sind. Also bitte, erscheint recht zahlreich.

Freundlich ladet euch alle ein Der Borftand.

Am 11. Oftober verschied in Wallijellen Frau Jda Fischer, früher in Ellikon. Leider erhielten wir erst nachträglich von diesem Hinschied Nachericht, so daß es keinem Mitglied unsere Sektion möglich war, sie zu Grabe zu geleiten.

Sektion Zürich. Wir möchten hier Herrn Dr. Haefeli recht herzlich danken für seinen interessanten Bortrag vom 17. September. Wir freuten uns, daß dem Thema "Das Problem der schmerzlosen Geburt" so reges Jnteresse gesollt wurde, durften wir doch eine stattliche Ansahl unserer Mitalieder bearüken.

zahl unserer Mitglieder begrüßen. Unsere nächste Bersammlung ist Dienstag,



PHAFAG A.-G., pharmazeutische Fabrik, SCHAAN

den 17. November, um 14.30 Uhr, im Zunftshaus zur Waag. Es liegen wichtige Traktanden vor.

Am 30. September wurde unfere liebe Kolstegin Fraulein Anna Stähli

alt Bebamme in Dubendorf

zu ihrer letten Ruhestätte begleitet. Verschies dene Kolleginnen erwiesen ihr die lette Ehre und Frau Glettig würdigte die liebe Verstorbene durch einige Abschiedsworte.

Das Leben von Frl. Stähli war unermüdsliche Arbeit in der Liebe zum Beruf und dessen Pflichterfüllung. Sie war jederzeit ein aktiver Mensch und hat ihren Glauben und ihre eigenen Ansichten immer mutig versochten. Im Jahre 1905 erwarb sie das Hebanumenpatent und seit 1921 war sie ein eistriges Sektionsmitglied. Viele Jahre widmete sie ihre besten Kräfte dem Entbindungsheim Dübendorf. Zirka 1900 Kindchen durste die Verstorbene zuerst dem Licht ver West entgegenhalten und den Müttern Hispendorf.

Bier Jahre sang war Frl. Stähli Aftnavin des Zentrasvorstandes und 1940 ernannte sie die Seftion Archaes und 1940 ernannte sie die Seftion Archaes und 1940 ernannte sie 1942 bis 1949 betätigte sie sich ebenfalls als Aftnavin der Hebanment-Krantentasse. Leider zeigten sich bald die ersten Gesundheitsstörungen und bildeten den Ansang einer schweren, mit größer Geduld ertragener Krantheit. 72jährig hat ein ausgefülltes Leben seinen Abschluß gestunden.

Den Angehörigen unser herzliches Beileid. Uns Kolleginnen wird Frl. Anna Stähli in lieber Erinnerung bleiben.

> Mit freundlichem Gruß Der Borstand.

IN MEMORIAM

Frau Ratharina Saster-Andris †

Böllig unerwartet erreichte uns in früher Morgenstunde am 1. Oktober die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Kollegin, Frau Katharina Haller-Undris, gestorben sei. Noch können wir es kaum fassen. Wer die große, ernste Frau kaunte, kounte nichts anderes tun als sie achten. Wir Basser Sedammen lernten sie auch lieben. Als berufstätige Frau und als Mutter einer großen Familie, hatte die siebe Heimegegangene ein gerütteltes Waß an Verantwortung und Arbeit zu tragen. Mit einer außersordenklichen Ausgeglichenheit im Charakter, einer sprichwörtlichen Rechtschaffenheit und mit viel Liebe und Freude ging Frau Hasler allen ihren Obliegenheiten nach.

Dem Hebammenberuf und der Sektion Basel des Schweiz. Hebammenberbandes gehörte sie mährend 48 Jahren an. Sie war eine eifrige und gute Versechterin unserer Sache und ihr Wort war sehr oft das Entscheidende dei wichtigen Beschlüssen. Sozial denkend, fortschrittlich und lebensnah, war unsere verstorbene Kollegin in ihrer großen Uneigennützigkeit das Jdeal einer Geburtsbelferin.

Run ist dies alles vorüber. Bei den Basler Hebammen ist eine große, große Lüde entstanden. Wenn die liebe Verstorbene in den letzten Jahren auch nicht mehr berufstätig war, so fonnten wir die zum letzten Tag noch Rat bei ihr holen. Eine sehr große Trauergemeinde gab Frau Haßler am 3. Oktober 1953 das letzte Geleite. Für uns Basler Debammen aber wird dieser Absieb nicht endgültig sein. Wir werden unser geschätzte Kollegin in guter Erinnerung behalten. Ihr sriedfertiger Geist und ihr konzillantes Wirken sollen uns auch sernerhin begleiten und uns als Beispiel dienen.

In diesem Sinne entbieten wir ihr unseren letzten Gruß. Die Erde sei ihr leicht, sie hat es so verdient. Sektion Basel-Stadt

Die Bräsidentin: Frau Mener.

Der sterbenden Natur gleich, so hat sich auch über das irdische Leben unseres ältesten Sektionsmitgliedes der lette Reif gelegt.

In den ersten Stunden des 13. Oftober 1953 starb in Luterbach (Solothurn)

Frau Louise Underegg-Emch

Still nahm fie Abschied von uns und ihren Lieben, um in einer besseren Welt den Lohn ihres reichen Erdenlebens zu empfangen.

Als junge Tochter erlernte sie vorerst die Hausgeschäfte und fühlte sich nachher zum schweren, aber schönen Beruf einer Sebamme hinsgezogen. Um 15. Dezember des Jahres 1895 erhielt sie nach ersolgreicher Ausbildungszeit in Solothurn ihr Sebammenpatent. Mit großer Pflichtbewußtheit sand sie in der Gemeinde Mahendorf ihr erstes Arbeitsseld, um aber nach ziemlich kurzer Zeit in Luterbach ihr eigentliches Lebenswert zu sinden. Sier durste sie nahezu sünfzig Jahre die Silse der werdenden Mütter sein und so zum großen Segen der ganzen Gemeinde werden.

Was Fran Anderegg an Liebe und Können in ihren Beruf gelegt hat, wird unwergänglich bleiben, denn es war für sie nicht nur ein Beruf, sondern eine Berufung.

Aeben der großen Beauspruchung als Seb-

Neben der großen Beauspruchung als Sebsamme stand sie aber ihrem lieben Ghegesährten noch treu als tüchtige Bäuerin zur Seite. In der Geburt eines Sohnes und einer Tochter durste auch sie das große Glück des Mutterwerdens ersfahren.

Im Jahre 1898 trat Frau Anderegg als eifrige Förderin unserer damals noch sehr jungen Sektion bei. Immer stand sie in den vordersten Reihen und für kurze Zeit versah sie auch das Amt als Kassierin. Alle wechselvollen Zeiten der Sektion Solothurn in den bald sechzig Jahren hat Frau Anderegg miterlebt und als überaus aufgeschlossen kollegin versolgte sie das Geschehen bis in die letzten Tage.

Die liebevolle Pflege, welche Frau Anderegg von seiten ihrer Angehörigen entgegennehmen durste, brachten ihr für ihre franken Tage große Erleichterung.

Frau Anderegg lebt nicht mehr — sie hat ihr Erdengewand abgelegt und ist zu einem besseren Leben eingegangen. Für uns wird sie aber ein leuchtendes Borbild bleiben und in tieser Ehrsturcht und Trauer werden wir stets ihrer gesenken. Die Erde sei ihr leicht!

R. Wüthrich.



Schweiz. Hebammentag in Sitten

Protofoll der 60. Delegiertenversammlung Montag, den 22. Juni 1953, 14 Abr, im Großratssaal in Sitten (Schluß)

9. Wahl der Settionen betr. Settionsberichte.

Auf Borjchlag der Präfidentin werden die Sektionen See und Gafter und Solothurn für die Berichterstattung 1954 bestimmt.

10. Antrage:

I. des Zentralvorstandes:

a) Der Zentralvorstand bittet die Delesgierten, zu prüfen, ob sich der Schweizerische Bebammenverband der Internationalen Sebammenvereinigung anschließen soll.

Begründung: Es ist ein neuer Kongreß in Paris in Vorbereitung. Der Schweizerische Hebannmenverband ist davon verständigt und eingesaden worden. Soll unser Verband daran teilnehmen? Wenn ja, Wahl der Desegierten.

Schwester Ida Niksans weist darauf hin, daß im Juli eine Tagung des internationalen Bundes der beruflichen Sebanmenwerbände stattssinde, zu der der schweizerische Berband auch eingeladen sein englischen Berband, der im März eine Zusammenkunst mit Vertreterinnen der nordischen, deutschen und holländischen Berbände gehabt habe, seine Abänderungsvorschläge zu den Statuten gekommen. Man wisse vorsläufig noch nichts gewisses und kenne auch den Jahresbeitrag nicht. Tropdem sei der Zentralsvorstand der Meinung, man nüsse die internationalen Verbindungen pslegen und unter Umständen doch nach Paris gehen.

Sig. Della Monica (Tessin) spricht sich in

Sig. Della Monica (Tessin) spricht sich in einem sehr lebhaften Votum gegen jede Beteilisgung aus, da sie in Rom gesehen habe, daß nichts dabei herausschaue und da im Lande selbst noch viel sür den Berband zu tun sei. Eine Teilnahme an einer internationalen Tasgung könne nach ihrer Meinung nicht auf Rechnung des Berbandes ersolgen.

Fran Glettig (Zürich) spricht sich ebenfalls gegen einen Beitritt aus und betont, daß frübere internationale Tagungen ein viel höheres Riveau gehabt hätten als die lette in Rom. Ammerhin ist sie der Meinung, daß man die Sache weiter verfolgen solle.

Frau Jehle (Aargau) möchte ebenfalls zus warten.

Fräulein Dr. Nägeli hält internationale Berbindungen an und für sich für wertvoll und empsiehlt, die Berbindung nicht abzubrechen, duerst aber zuzusehen, was aus den Abänderungsvorschlägen des englischen Berbandes sich ergebe.

Während 20 Delegierte die internationalen Verbindungen überhaupt nicht weiter verfolgen möchten, sind 26 der Ansicht, daß die schriftslichen Beziehungen aufrechterhalten bleiben sollen, damit man sich später über eine eventuelle Teilnahme schlässig werden könne.

b) Der Jahresbeitrag des Schweizerischen Debammenverbandes sollte von Fr. 2.— auf Fr. 3.— pro Mitglied erhöht werden.

Begründung:

1. Die Anschaffung neuer Statuten steht bevor:

2. werden die Ausgaben des Verbandes zus jehends höher (Büromaterial, Drucksachen usw.); eventuell Reisedergütungen an Deslegierte erhöhen;

3. steigert sich die Zahl der Jubilarinnen merklich.

II. Antrag ber Settion Romande:

Der Jahresbeitrag des Schweizerischen Hebeammenverbandes soll von Fr. 2.— auf Fr. 2.50 erhöht werden.

Begründung: Alle Spesen sind erhöht (Paspier, Festfarten usw.). Der Verband ist Mits

glied des Bundes Schweizerischer Frauenvereine und kann seinen Beitrag nicht vollständig zahsen. Sine Erhöhung um 50 Rappen muß ins Auge gesaßt werden.

Die beiden Anträge, die sachlich zusammen gehören, werden von Schwester Fda Riklaus zusammen zur Diskussion gestellt. Nachdem sich die Sektionen Tession, Biel, Zürich und St. Galesen ausdrücklich für Erhöhung um Fr. 1.—ausgesprochen haben, zieht die Sektion Rosmande ihren Antrag zugunsten desjenigen des Zentralvorstandes zurück.

In der Abstimmung wird der Antrag des Zentralvorstandes auf Erhöhung um Fr. 1. mit 30 gegen 2 Stimmen, bei einigen Enthalstungen, angenommen.

11. Wahlen:

a) Wahl der Seftion des neuen Borortes.

Schwester Jda Niklaus teilt mit, daß die Sektion Romande bereit jei, als Borort für die nächste Umtsperiode zu amten.

Mit 41 Stimmen wird sodann unter großem Beifall die Sektion Romande als Borort bestimmt.

Madame Cornaz dankt für das ihrer Sektion erzeigte Vertrauen und verspricht, daß sie alle ihr Bestes im Interesse des Verbandes tun werden.

b) Wahl des Ortes der Delegiertens versammlung 1954.

Frau Jehle lädt den Schweizerischen Hebsammenwerband für das Jahr 1954 in den

Kanton Aargau ein, da ihre Sektion alsdann gleichzeitig das 50jährige Bestehen feire.

Die Einladung wird mit Dant und lebhaftem Beifall einstimmig angenommen.

c) Wahl der Revisionssektion für die Zentralkasse.

Für die Zentralkaffe wird neben Fräulein Dr. Rägeli die Sektion Romande bestimmt.

d) Wahl der Revisionssektion für das Zeitungsunternehmen.

Für das Zeitungsunternehmen wird neben Herrn Ingold die Sektion Unterwalden bestimmt.

12. Berichiedenes.

a) Schwester Jda Riklaus verweist auf eine Einsendung in der Mai-Rummer der "Schweizer Hebamme", worin Fühlungnahme mit dem Biga zwecks Aufstellung eines Normalsarbeitsvertrages für Hebammen angeregt wird.

Obwohl verschiedene Anwesende darauf aufmerksam machen, daß ein Normalarbeitsbertrag für die Hebammen mit den verschiedenen kantonalen Verhältnissen kaum in Frage komme, übernimmt es Frau Herren (Vern), die Frage mit dem Viga abzuklären. Je nach der Antwort soll das weitere Vorgehen an einer Präsidentinnenkonserenz besprochen werden.

b) Schwester Jda Riklaus weist darauf hin, daß die Statuten neu gedruckt werden müßten und es sich frage, ob eine Nevision nötig sei.

Madame Cornaz (Seftion Komande) schlägt vor, daß die Frage an einer Präsidentinnenkonferenz behandelt werde, während Sig. Della



Monica (Teffin) eine kleine Studienkommif- fion empfiehlt.

Auf Anregung von Fräulein Dr. Nägeli wird folgendes Borgehen in Aussicht genommen: Die Seftionen werden durch Mitteilung in der Zeitung aufgesordert, allfällige Abändezungsvorschläge die Ende Oftober einzugeben, während welcher Zeit die Statuten durch den Zentralvorstand und Fräulein Dr. Nägeli ebenfalls genau geprüft werden. Wenn sich zahlereiche Revisionspunkte ergeben sollten, so wird der Zentralvorstand eine kleine Studienkommission einsehen, deren Zusammensehung er auf dem schriftlichen Wege den Sektionen zur Genehmigung unterbreitet. Je nach der Wichtigkeit der Redissonspunkte sollen dieselben dann noch an einer Präsidentinnenkonserenz besprochen werden.

Die Versammlung ist mit diesem Vorgehen einverstanden.

Fräusein Marti (Aargau) regt an, daß die Anträge für die Desegiertenversammlung schon in der April-Nummer veröffentlicht werden, damit die Sestionen für die Behandlung mehr Zeit hätten. Da mit diesem Wunsche eine Aenderung von § 21 der Statuten zusammenhängt, wird er als Revisionspunkt vorgemerkt.

c) Auf die Frage von Frau Heinzer (Schwyz), ob die Verhandlungen mit den Krankenkassen betreffend direkte Auszahlung an die Hedungen ein Resultat ergeben hätten, verweist Schwester Jda Niklaus auf den Bericht an der letten Delegiertenversammlung. Frau Vucher (Vern) berichtet, daß eine Anfrage beim Vundesamt ergeben habe, das Versicherungsgeld gehöre dem Mitglied und dürse nach den heutigen Bestimmungen nicht an die Hebeamme bezahlt werden. Frau Keiser (Luzern) bittet, daß alles getan werde, damit bei der kommenden Mutterschaftsversicherung eine andere gesetliche Regelung erlangt werde.

Als Möglichkeiten, die heute schon in gewissen Kantonen bestehen, werden genannt:

- das Versicherungsgeld darf erst ausbezahlt werden, wenn die quittierte Hebammenrechnung vorliegt (Schwester Alice Meher);
- wenn die Sebammenrechnung nicht binnen zwei Monaten bezahlt ist, kann sie der Gemeinde vorgelegt werden (Fräulein Marti und Frau Imfeld).
- d) Schwester Fda Niklaus gibt mit Freus den von solgenden Spenden für den Hebammens verband Kenntnis:
- Fr. 200.— von der Firma Dr. Gubser-Anoch UG., Schweizerhaus, Glarus
- Fr. 150.— von der Firma Hans Nobs & Cie. UG., Münchenbuchsee
- Fr. 150.— von der AG. für Neftlé-Produkte, Repen

Fr. 150.— von der Firma Guigoz in Buadens

Frau Glettig spricht dem abtretenden Zentralvorstand herzlichen Dank aus für alle Arbeit, die er während seiner Amtsdauer geleistet hat und die nur derzenige, der sie selber einmal geleistet hat, ganz ermessen könne. Sie berbindet damit die wärmsten Glückwünsche für den neuen Zentralvorstand.

Rachdem noch Sig. Della Monica für die Sektion Tessin und Frau Imfeld für die Sektion Unterwalden herzlichen Dank ausgesprochen haben, schließt die Bräsidentin die Berssammlung um 17.45 Uhr, indem sie allen Answesenden für das Interesse und den Sektionen Unters und Oberwallis für die Durchführung der Tagung von Herzen dankt.

Die Zentralpräfidentin: Schwefter Jda Niklaus Die Protokollführerin: Dr. E. Nägeli Wegweiser steht am Wegesrain. Mit ausgestreckter Hand weist unablässig er den Weg ins undekannte Land. Ein jeder schaut ihn fragend an, ein jeder schaut ihn fragend an, ein jeder schaut ihn fragend an, ein jeder schaut ihn Fragend au, sin zedensziel und -Sinn. Es schaut ein jeder auch auf uns, der uns deim Wandern trifft: Wohln des Wegs? Hinauf — hinab? Wes ist die Aederschrift? Wohl uns, wenn unsers Wesens Schrift ist sedar ohne Mühn, daß wir des Lichtes Kinder sind, die frod zur Heimat ziehn.

Dermischtes

Traubensaft in der Krankendiät

Dr. med. H. Müller, Chefarzt der Kuranstalt "La Lignière,, Gland.

Der Traubensaft zeichnet sich vor allem durch seinen Reichtum an Zucker aus, der sich je zur Sälfte aus Dextrose (Traubenzucker, Glukose) und Lävulose (Fruchtzucker) zusammensett. Er enthält hauptsächlich weinsaure, apfelsaure, zitronensaure und phosphorsaure Salze. Kaslium, Kalzium und Magnesium sind die am stärksten vertretenen Wetalke. Wichtig ist der Umstand, daß Traubensaft sehr kochsalzarm ist; er enthält sünzsehumal weniger Ratrium als Kalium. Bon Bedeutung in der Diät ist auch seine Armut an Proteinkörpern (früher Eiweißsörper genannt. Red.) Er enthält zudem kein Fett. Vitamine sinden sich im Traubensaft in geringer Menge.

Seine Wirkungen auf die Körperfunktionen

Der Traubensaft vermehrt die Diuresis (Harnentleerung). Dies ist vor allem auf seine Kochsalzarmut zurückzuführen. Der Wasserentzug wird noch durch die abführende Wirkung gesteigert.

Er wirkt auf die Körpersäfte alkalinisierend (entsäurend). Die alkalinisierende Wirkung eines Liters Traubensaft entspricht etwa dersenigen von 6 Gramm doppeltkohlensaurem Natrium. — Der Traubensaft vermindert den Siweißzersall und fördert so den Siweißzersall und fördert so den Siweißansah. Zugleich wirkt er settsparend und kann deshalb bei Maskluren verwendet werden. Ferner verstärkt er die Lebersunktionen. — Im Darm wirkt er sowohl auf Gärungs- wie auf Fäulnisprozesse hemmend.

Die Form seiner Kohlehydrate, die Abwesenheit von Zellulose, die flüssige Beschaffenheit machen aus dem Traubensaft ein Nahrungsmittel, das vom Darm sozusagen keine Berdanungsarbeit verlangt, ihn also äußerst ichont.

Es hat keinen Sinn, die Vitamine des Trausbensaftes besonders zu erwähnen, da sie, wie bereits bemerkt, eher spärlich vorhanden sind. Er besitzt genug andere hervorragende Eigenschaften. Dagegen ist seine starke entsäurende Wirskung besonders hervorzuheben, weil sie den

Auch Sie haben Gelegenheit K 3224 B

bei Unpäßlichkeiten an kritischen Tagen die gute Wirkung von MELABON-forte selbst kennenzulernen. Lassen Sie ganz einsach ein MELABON-forte in Wasser etwas erweichen, nehmen Sie es ein und trinken Sie tüchtig Wasser nach. Ruhen Sie darauf wenige Minuten! Run lösen sich die Gefäßkrämpse, die Leibs und Rückenschmerzen lassen nach und die oft so heftigen Kopfschmerzen klingen ab. Ihr Allgemeinzustand ist befriedigender, Sie sühlen sich befreit und können Ihre Arbeit wieder aufnehmen!

ungünstig wirkenden Säureüberschuß, der bei der gewönlichen Kost und ganz besonders bei der üblichen Spitalkost entsteht, beträchtlich vermindert.

Biemlich häufig wirft Traubensaft, wie schon angedeutet, mehr oder weniger stark absührend. Um dies zu verhindern, genügt es jedoch, ihn zu einem Drittel die zur Hälfte mit Wasser zu verdünnen. In einigen Fällen verursacht er Soddrennen, dem durch das Beimischen von frischem Rahm vorgebeugt werden kann. Dadurch wird auch sein Rährwert bedeutend erhöht. Wünscht man im Gegenteil eine auf den Magen anregende Wirfung, so setzt man ihm etwas Selterwasser zu.

Seine Berwendung bei verschiedenen Erfrantungen

Nierenentzündung. — Sowohl im afuten wie auch im chronischen Stadium der Nierenentzündung stellt der Traubensaft ein ideales, flüssiges Rahrungsmittel dar, das die frühere Milchdiät bei uns vollständig verdrängt hat. Denn trot ihrer hanlösenden Virkung dessitzt die Milch doch bedeutende Nachteile; sie enthält entschieden zwiel Eiweiß und auch zwiel Chlor. Der Traubensaft wirkt auch deshald entsleitend, weil er durch seine absührende Wirkung die Aussicheidung über den Darm vermehrt. Die Milch hat noch den praktisch wichtigen Nachteil, daß sie wegen ihres ziemlich hohen Fettgehaltes schlecht vertragen und meist ungern genommen wird, besonders weil doch dei vielen dieser Nierenkranken Verdauungsvermögen und Appetit darniederliegen. Der Traubensaft ist von diesem Nachteil frei: er ist leicht verdauslich und widersteht den Patienten selten.

Herzinfuffizienz. — Auch hier kann man die Milchdiät oder die Kartoffelkur vorteilhaft durch Traubensaft ersetzen. Dieser enthält kaum mehr Wasser als Kartoffeln und sogar weniger als Wilch. Bei gleichen Gewichtsmengen ist auch der Energiewert nicht geringer. Die Verdauungsarbeit ist unbedeutend; zudem wirft der Traubensaft ableitend auf den Darm und somit wasserutziehend. Er übt auch deshalb einen günstigen Einsluft auf das Berz aus, weil er ihm seinen ausschließlich verwendeten Nährstoff, die Glutose (Traubenzucker), zuführt.

Lebererkrankungen. — Jedesmal, wenn wir die Leber durch fett- und eiweiharme Diät schonen müssen, ist der Traubensaft am Plat. Er schont nicht nur die Lebertätigkeit, sondern regt sie auch an, vor allem die Speicherung von Glyfogen (Leberstärke) und die Gallenbildung.

Magens und Darmleiden. — Fälle, in benen der Traubensaft zu vermeiden ist, sind in Wirklichkeit selten. Man kann ihn sogar bei Kyperchsorhydrie (Magenübersäuerung), bei Magens und Darmgeschwüren und bei gewissen Durchfällen geben, unter der Bedingung, daß man vorsichtig vorgeht. Der Traubensaft regt die Tätigkeit der Magens und Darmschleimhaut an. Diese Wirkung beruht in erster Linie auf der Tatsache, daß der Traubensaft eine hyperstonische Schung (d. h. eine stärter konzentrierte Lösung als die Körpersäste) darstellt. Es genügt, ihn entsprechend zu verdinnen, um seine ersregende und somit abführende Wirkung zu beschen. Eine Zuckerkonzentration von 7 bis 9 Prozent scheint da bie beste zu sein.

Fieberhafte Erkrankungen. — Bei sieberhaften Erkrankungen sollten die künstlichen Limonaden und auch der Wein zugunsten des Fruchtsaftes, ganz besonders des Traubenund Apfelsaftes, ausgeschaltet werden. Interesiant ist es, daß schon vor 150 Jahren der große Waadtländer Arzt Tissot gegen die Veradreischung von Wein an Fieberkanke warnte, dagegen den therapentischen Wert der Früchte und Fruchtsäste. Er erwähnt, daß oft die Aranken hiner dem Rücken ihres Arztes Früchte und Fruchtsäste zu sich nehmen, weil sie instinktiv deren Geilwirkung erkennen.

Da der Traubensaft verhältnismäßig vitaminarm ist, besonders arm an Vitamin C, ist seine Mischung mit Zitronens, Orangens oder Grapefruit-Sast von größtem Vorteil. Statt daß man diese Kruchtsäste mit Zucker süßt, süßt man sie besser mit Traubensast. Die Kranken — und ganz besonders die Fieberkranken — haben ein erhöhtes Vitamin-Cs Bedürsnis; deshalb kann der Zusak von Vitamin C zum Traubensaft dessen diätetischen Wert ganz beträchtlich ershöhen. Gibt man noch etwas frischen Rahm hinsu, so erhält man ein praktisch vollwertiges Rahrungsmittel, leicht verdaulich und zugleich entgistend.

Nach chirurgischen Eingriffen. — Trauben- und Apfelsaft sollten in der Diät der Operierten nie sehlen. Die Beobachtungen haben gezeigt, daß die Operationssolgen bei Traubensaftdiät viel weniger beschwerlich sind, als wenn man schon vom zweiten oder dritten Tag ab fäulniserregende Fleischnahrung ver-

Gegenindifationen. — Die Krankheitsfälle, in denen die Berabreichung von Traubensaft nicht angezeigt ist, bilden die Ausnahme; es gibt aber doch einzelne. Bei Blasenentzündung mit alkalischem Harn, wo man bestrebt ist, eine Säuerung zu erzielen, darf man keinen Traubensaft geben. Besonders abzuraten ist die Berwendung von Traubensaft bei Bestehen von Nierensteinen, wenn sie aus phosphorsauren Salzen bestehen.

Bertvendung von Antibiotika bei der Behandlung von Brandtvunden und schweren Insektionen

Die modernen Antibiotika werden nicht nur zur Bekämpfung einer großen Anzahl gefährlicher Insektionskrankheiten verwendet; sie leisten auch wertvolle Dienste bei der Behandlung schwerer Brandwunden, so melden vor kurzem erschienene medizinische Berichte.

Eine längere Behandlung mit Antibiotika, sagt der amerikanische Arzt Dr. L. Eisenstodt, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel für schwer verdrannte Hautslächen. Er empfiehlt für solche Fälle, außer einer Behandlung mit ACTH-Hormon, sosortige Einsprügungen mit einer kombinierten Penicillin- und Streptomycinverdindung, die unter dem Namen Combiotic herausgebracht wurde.

Das Hormon lindert den Schock, der schwere Brandwunden immer begleitet. Die genannte Penicissin-Treptomycinderbindung verhindert Insektionen, welche oft lebenswichtige "Insektionen, welche oft lebenswichtige "Insektionen, welche oft lebenswichtige "Insektionen, welche Diet lebenswichtige "Insektionen, welche Der genanden Derflächen angreisen. Diese "Insektion — so erklärt der Arzt — bilden die Ausgangspunkte für das Bachskum neuer Haut auf den dersbrannten Oberflächen des Körpers.

Dr. Eisenstodt glaubt, daß man schwer versbrannten Patienten ungefähr drei Wochen lang täglich zwei oder drei intramuskuläre Combiotic-Injektionen geben soll. Später kann das bei vielen Erkrankungen wirksame Antibiotikum Terramycin, das dem Patienten oral versahsolgt wird, die Aufgabe übernehmen, Insektionen zu bekämpsen. "Mit Combiotic und Terramycin vermeidet man Infektionen bei schweren Werbrennungen", lautet das Schlußergednis seines Berichtes.

Auch englische Aerzte stellten seit, daß Antisbiotika bei der Behandlung von Brandmunsden wertvolle Dienste leisten. Sie berichten in der englischen medizinischen Zeitschrift "The Lancet", daß die antibiotischen Schimmelpilze, zum Beispiel Terramycin, den Streptokokkus phyogenes abköben. Dieser eitererzeugende Streptokokkus ist ein Brandwunden insizierender Organismus, von dem man annimmt, daß er das Einsehen gesunder Haut verhindert. Ters

rampein wurde zwölf an Brandwunden leidenden Patienten eingegeben, und die Bafterien waren nach 4 bis 7 Tagen bei allen, bis auf einen. Batienten verschwunden

einen, Patienten verschwunden.
Die englischen Forscher waren von der schnelsen Wirkung der Antibiotika stark beeindruckt.
Denn schnelle Wirkung ist bei der Behandlung von Brandwunden außerordentlich wichtig. Das rasche Einsetzen gesunder Hautinseln ist eine Borbedingung eines erfolgreichen Heilungss

prozesses.

Aus Italien kommt gleichfalls ein Bericht, der die Wirksamkeit von Terramyein bei vielen Inskettionskrankheiten bestätigt. Die Uerzte schließen auf Grund von Bersuchen mit neunsehn Patienten, daß "Terramyein außer seiner glänzenden therapeutlichen Eigenschaften den Borteil hat, daß es von den Patienten gut verstragen wird und unschädlich ist". Die Untersuchungsgruppe umfaßte Kranke, die gegen Lungeninsektionen, Waltasieber, Umöbenrhur, Entzündung der Herzmembrane und Wagensuch Zarminfektionen behandelt wurden.

(Eltern=Zeitschrift)

"Bel" ungeeignet als Reinigungsmittel für Laboratoriumsgeräte!

Das wohlschmeckende

Vi-De-A Dragée Wander

mit seiner Schokoladefüllung

enthält die für den Organismus wichtigen Vitamine D und A in wohl abgewogenem Verhältnis.

Vitamin D sorgt für ein gut entwickeltes Knochengerüst und kräftige Zähne.

Vitamin A macht die Schleimhäute widerstandsfähig gegen

Infektion und schützt vor Erkältungskrankheiten.

VI-DE-A ist deshalb angezeigt

ist deshalb angezeigt
für Schwangere und stillende Mütter
für Kleinkinder und die heranwachsende Jugene

für Kleinkinder und die heranwachsende Jugend für jedes Alter in der sonnenarmen Jahreszeit

Flacons zu 50 Dragées

Dr. A. WANDER A. G., BERN

ersten 20 bis 30 Minuten nach der Abfüllung der Testflüffigfeit Samolhseerscheinungen ein, die unabhängig von der Temperatur jowohl im Thermostaten als auch bei Zimmertemperatur auftraten und die hauptsächlich die höchsten Serumberdunnungen betrafen. Alle Reagenzien wurden auf Rheinheit geprüft, man verwendete rote Blutförperchen anderer Tiere: doch all dies nütte nichts. Erst als man die Berjuche in einem andern Laboratorium mit andern Gläsern durchführen ließ, wurden die Ernthrochten= aufschwemmungen nicht mehr härolytisch. Damit war flar bewiesen, daß an den Störungen nicht die Substanzen, sondern die Röhrchen, in denen sie aufbewahrt wurden, schuld waren. Doch auch das Blas felber bewirkte die Sämolyse nicht, sondern das Reinigungsmittel: unfer altbekanntes und vielgebrauchtes Bel. Nähere Untersuchungen haben gezeigt, daß noch eine Bel-Berdünnung von 1:64 000 imstande ist, die Erhthrochten zu hämolhsieren! Jetzt reinigt man die Röhrchen für derartige Versuche mit gewöhnlicher Schmierfeife, bei der man feine solchen Ueberraschungen erlebt.

Büchertisch

Zeitschrift Pro Juventute — Spielplätze für Kinder!

Die Jugendpssege stößt heute da und dort auf die nicht immer unberechtigte Einwendung, vor sauter Tun sür die Jugend werde vergessen, von ihr etwas zu sordern. Dabei wird aber vielleicht doch übersehen, daß die Umwelt sich auch für die Jungen in den vergangenen 100 Jahren ganz einschned der verändert hat, und daß ihnen deshalb in mancher Beziehung geradezu die Wöglicheit genommen wurde, sich in der ihnen gemäßen Art auf solche Forderungen vorzubereiten.

Die Zeitschrift Pro Juventute, die immer wieder zeitnahe Probleme der Jugendpslege und Fürsorge in lebendiger Beise aufgreift und oft in Sonderheiten er-schöpfend zu behandeln weiß, widmet deshalb ihr September-Spezialheft ben "Spielpläten fur Rinder". In einem einleitenden Beitrag (Dr. Ledermann) wird auf die wertvollen Erfahrungen mit "Trummerfpiel-plägen" in ausgebombten Städten gegenüber den bei uns üblichen "dreffierten" Spielplägen hingewiesen und gleichzeitig eine bescheidene Bunfchlifte fur die Geftal-tung neuer Spielpläte aufgestellt, zu deren Begründung gleich eine Mutter fich ihre Wedanten über den oft an Kinder gerichteten elterlichen Ausruf: Du bisch mer im Bäg! bom herzen schreibt, ein Ausruf, dem die Autorin wohl Geltenheitswert gubilligt, beffen vielleicht in weniger ichroffer Form häufigeres Bortommen aber burch Zahlen über die Raumnot der Kamilie nur zu perständlich wird. Diese Raumnot, auch die Zeitnot der erwerbstätigen Eltern, das Fehlen eines für die Jugendromantit wünschbaren Stücks unverfälschter Natur in ber Nabe ber Wohnstätte und damit die Unmöglichkeit für das Stadtfind, den für seine Entwicklung fo notwendigen Spiel-Raum zu finden (Theo Fren, Jacques Berna, Dr. B. Münch), führen zu einer nicht immer ohne gefährliche Folgen bleibenden Berkummerung des Spieltriebes, die aber behoben werden tann durch die Schaffung des "elementaren Spielraumes", den Edwin

Citretten-Kinder

weinen wenig, sind zufrieden, schlafen viel und ruhig!

Schwangerschafts-Erbrechen wird behoben durch "HYGRAMIN"

Hebammen verlangen Muster zur Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

Urnet in seinem Auffat treffend "Robinsonspielplat" nennt.

Wie sehr unseren Schweizerstädten besonders die Dänen und Schweden voraus sind, zeigen die reich bebilderten und aussührtich kommentierten Beispiele von ausländischen "Rodinsonspielplägen", die über das hinaus, was unser wenigstens richtungsweisender Jürcher Tummelplat "Sonnengarten" enthält, den Jungen Gelegenheit bieten, zu bauen und zu zerstören, zu abenteuern und sich selbst den Rahmen für ihre Allusionen zu schaffen. Alle diese ermutigenden Beispiele solgten wisch des Alphalts und der Here aufwächst, ein natürliches Eiland zu seiner spielhaften aber notwendigen Entsaltung zu schaffen oder zu erhalten. Das 50 Textseiten starte Hert verdient die lebhafte Beachtung der Kreise.

Das Sonderheft "Spielpläße für Kinder" der Zeitschrift Pro Jubentute kann beim Zentrassekretariat Pro Jubentute, Seeselbstraße 8. Postjach, Zürich 22, bestellt werden Preis Fr. 1.50.

Die Soldatenmutter

Eben erscheint in der Reihe der hübschen Lebensbilder, die der Schweizeriche Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen (Verlag in Obersteckholz Be.) herausgibt, die ausprechende Viographie von Else JüblinSpiller, die Anna Kull-Dettli geschrieben hat. Die Schillering des Lebens der Frau, die im Ersten Welterweitung vieler Kennmisse hunderte von Soldatenstuben gegründet hat, aus denen später die Wohstabersteiden auch überweindung vieler Kennmisse hunderte von Soldatenstuben gegründet hat, aus denen später die Wohstabersteiden des Schweizer Verbandes Volksdienst hervorgegangen sind, ist packend und anspornend. Wit Staumen lieft man, was die einsache Jürcherin, die als Ladensräulein und Journalistin begonnen hat, geleistet hat. Ihr Wirten hatte großen Ersolg und wurde von maßgebender Seite voll anerkannt. Das von helsender Liebe getragene Lebensbild gehört in die hände der iungen Leute, die oft so wenig Sinn haben sür gemeinnübige Arbeit. Es wird zu außerordentlich günstigem Breis adgegeben und kann auch im Buchhandel bezogen werden.

Ein Selfer der Eltern

Was soll Friz lesen? Womit können wir Trudi beschäftigen? So stagen viele Eltern unserer 10—14jährigen. Schenkt ihnen die zeden Wonat erscheinenende Jugen dzeitschrift, "Schweizer Kamerad", ist man versucht den Eltern zuzurusen, wenn man die prachtvolle Septembernummer dieser im 40. Jahrgang stehenden, von der Stistung Pro Juventute und der Jugenden, ihn der Stistung Pro Juventute und der Jugendehrlitentommission des Schweizerischen Lehrervereins herausgegebenen Monatsschrift vor sich sieht. Sie ist

eine wahre Fundgrube an Anregungen, Spielvorfchlagen und Lefeftoffen für unsere Kinder.

Der Abenteuerlust kommt Keih D. Young mit seiner Erzählung "Der größte Schrecken meines Lebens" entgegen. Reichbebildert, knapp und eindringlich geschrieben, solgen darauf Beiträge aus der Tierkunde (Hungerfünster Mensch und Tier) und aus der Kulturgeschichte (So lebten unsere Ur- und Großväter um 1900; Reiterspiele vom Mittelalter bis zur Gegenwart). Aus der Rautrunde stammt der Beitrag "Wie der Honig wird"

Die Geographieseiten wollen auf neuartige Art die Seimat- und Weltkenntnisse der jungen Leser erweitern. (Ein sonderbarer Reisender. Wer ist der schnellste Geograph?) Den Bastlern wintt die Aufgage, aus einer Kadenspule eine kleine Laufmaschine zu erstellen. Anseitungen zu Spielen und Zeichnungen, Kätsel und Papierkunststücke vervollständigen den Inhalt.

Bewußt die Selbstdetätigung, das Mitarbeiten und Mitdenten in den Vordergrund rückend, ist die inhaltlich reiche Septembernummer sür jedes Schweizerstind im Alter von 10—14 Jahren eine hochwillsommene Gabe. Dr. W. K.

Lob des wirklichen Wanderns

In einer Zeit, wo man Gejahr läuft, das Fußwandern zu vergeisen, verdient eine reizende Publitation unsere vermehrte Ausmerksamteit. Zum 20. Wale erscheint sämlich soehen der Schweizer Vandererlaender sür das Jahr 1954. Dieser, in einem neuen Format erschienene schweizer und kontage und überauß begeisternde Werbung sür wirkliches Wandern. 8 mehrfardige Vilder, als Posstatten verwendbar, zeigen seltene Aufnahmen westschweizerischer Burgen, '44 weitere einfardige Teisdruckbilder zeigen verdienen Schönheiten am Banderweg quer durch unser hermen der die hen die hen kückseichen Wandernerschen und der Henrende von sechweizer Jugendherbergen dandbar, daß sie in derart ansprechender Weise sür das Vanderne einstreten.

Dem Kalender munschen wir die wohlberdiente Berbreitung, umsoniehr, als der ganze Keinersd ausschließlich der sür unsere Jugend so wertvollen Einrichtung der Schweizer Jugendherbergen zugute kommt. Der Kalender ist für Fr. 2.50 erhältlich in Buchhandlungen, Papeterien und beim Berlag Schweiz. Bund für Jugendherbergen, Seeseldstraße 8, Zürich.

STELLENVERMITTLUNG

¡DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES Frau L. JEHLE, Flühstraße 213, RIEDEN bei Bad^{en}

Tel. (056) 2 29 10. Anrufe über Mittagszeit und abends erwünscht-Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibegebühr in Marken beizulegen.

Gine kath. hebamme mit Luzernerpatent und eine mit Margauerdiplom juchen Jahresstellen. Eintritt auf Robember möalich.

Hebamme mit Bernerpatent 1951, ref., sucht Jahresstelle. Junge Defterreicherin möchte in einem Spital im Gebärsaal und Abteilung placiert werden.

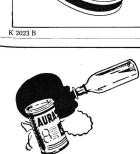
Resormierte Hebamme mit Bernerdipsom 1946 sucht auf November-Dezember Jahresstelle in Klinit; ist gewillt auch in der Bochenbettabteisung zu arbeiten.







IN ALLEN APOTHEKEN UND DROGERIEN ERHÄLTLICH



Säuglingsnahrung

Eine Mutter schreibt uns spontan: "Hiermit möchte ich Ihnen mitteilen. "Hermit mochte ich innen mittellen, daß ich mit AURAS Kindermehl sehr zufrieden bin. Habe es schon meinem ersten Kindlein mit Erfolg gegeben, nun habe ich beim Zweiten angefangen, es erträgt es wirklich prima trotzdem es eine Frühgeburt von nur 4 Pfund war."

Rapperswil, 29. Juli 1953

AURAS: nature, mit Karotten-Zusatz, mit Vitamin B1 u. D2 Auras Vitam.

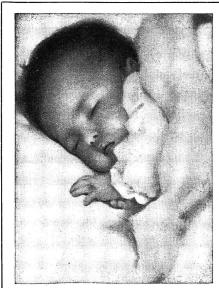


AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY



Wollen Sie Ihren Umsatz steigern, dann inserieren Sie im Fachorgan





Alle Hoffnung war dahin, bis ich kannte FISCOSIN.

die beglückende Fünfkorn-Säuglingsnahrung

ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN



in Clarens (Vd.)



Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften



Gratis-Muster durch M. C. M. Klosterfrau A.-G., Basel 2

Auch das
ist Kollegialität,
wenn Sie bei Ihren Einkäufen unsere
Inserenten berücksichtigt und sie
weiterempfehlt

Degersheim und Mogelsberg

Stellen-Ausschreibung

Gemeindehebamme

Die Gemeinden Degersheim und Mogelsberg (Kanton St. Gallen) mit ca. 5700 Einwohnern befinden sich in der Lage eine Gemeindehebamme anzustellen.

Bewerberinnen mit guten Zeugnissen und den nötigen Fähigkeitsausweisen wollen sich schriftlich bis zum 15. November 1953 an das Gemeindeamt Degersheim anmelden, wo auch nähere Auskunft über Wartgeld usw. erteilt wird.

Degersheim und Mogelsberg, den 14. Oktober 1953

Die Gemeinderäte



Fleisch mit Gemüse in Püreeform

Auf Grund der klinischen Versuche in der Universitäts-Kinderklinik in Basel wurde das Baby's Food Guigoz bereitgestellt, ein neues Säuglingsnährmittel, welches die jetzt anerkannten Grundlagen der Säuglingsernährung vom 4. Monat an berücksichtint

- Ersatz eines Milchschoppens durch eine leichtverdauliche und gut ausgewogene Mahlzeit.
- Deckung aller Bedürfnisse des Kleinkindes in bezug auf Hämatopoese sowie Muskel-, Knochen- und Zahnbildung.
- 3 Genügende Kalorienzufuhr ohne Belastung mit Mehlspeisen.
- Vereinigung in richtiger Zusammensetzung der Bestandteile von Fleisch und Gemüse: Tierisches und pflanzliches Eiweiss, Fette, Kohlehydrate, Mineralsalze und Vitamine.
- Erleichterung des Ueberganges zur festen, mit dem Löffel eingenommenen Mahlzeit.

Das Baby's Food Guigoz bringt eine Lösung zu den Ernährungsproblemen des 2. Alters.

Literatur und Muster zur Verfügung

GUIGOZ AG.

zu 200 g netto

Auf Anfang des Jahres 1954 wird für die neugeschaffene

Hebammenstelle des Städtischen Krankenhauses Baden

eine dritte Hebamme gesucht. Dauerstellung. Schriftliche Anmeldungen sind an die Direktion des Städt. Krankenhauses (Dr. med. J. Ambühl, Chefarzt) erbeten, wo auch die genauen Bedingungen eingeholt werden können.

9048



In den ersten Lebensjahren muß der Grund zu einer soliden Gesundheit gelegt werden durch eine naturgemäße Ernährung.

Trutose KINDERNAHRUNG

Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG. Bellerivestraße 53

Zürich 34Telephon (051) 34 34 33

schützt Ihren Liebling vor gefährlichen Ernährungs- und Wachstumsstörungen und macht ihn kerngesund, kräftig und widerstandsfähig. Mit Trutose ist Ihr Kind allzeit munter und lebhaft und schaut mit glückstrahlenden Augen zu Ihnen auf.

Preis per Büchse Fr. 2.-

K 250 B

9049



BERNA ist eine vollständige Säuglings und Kleinkindernahrung. Aus Naturprodukten hergestellt, entspricht sie, in Verbindung mit Kuhmilch, der modernen Ernährungswissenschaft

Reich an Vitamin B₁ und D.

Muster und Broschüren bereitwilligst durch

HANS NOBS & CIE AG, MÜNCHENBUCHSEE/BE



für Säuglinge und Kinder

das vitaminreiche Lebertranpräparat ohne Trangeschmack

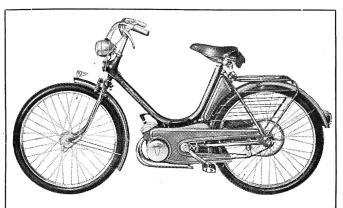
1 cc Sana-sol enthält:

1000 I. E. Vitamin A 250 I. E. Vitamin D

Der Vitamingehalt wird durch die physiologisch-chemische Anstalt der Universität Basel ständig kontrolliert,

Sana-sol

ist in allen Apotheken erhältlich



Das kleine Wunderding

Zündapp-Combinette

ein großer Helfer überall

Besonders geeignet für Hebammen und Krankenschwestern

Leisten auch Sie sich diese vollkommene Maschine!

Nur ZÜNDAPP-COMBINETTE löst das Problem des Motor-Velos elegant und auf befriedigende Art.

Dank der vollwertigen Motorrad-Kupplung können Sie anfahren ohne zu treten, anhalten ohne daß der Motor abstellt.

Nur 33 Kilo wiegt das ganze Fahrzeug und kann am praktischen Handgriff mühelos getragen werden.

Mit sämtlichem Zubehör Fr. 795.— Sehr vorteilhafte Zahlungsbedingungen Vertreter und Service in der ganzen Schweiz

TITAN AG. Stauffacherstr. 45, ZÜRICH, Tel. (051) 25 86 33

Diese drei Nestlé Spezialitäten erleichtern eine abgestufte Einführung der Stärke und hierauf der Mehle beim Säugling und grösseren Kinde.



AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLE PRODUKTE, VEVEY

Bewährte WANDER Präparate für die Säuglingsernährung

NUTROMALT

der Nährzucker auf der Basis von Dextrin (67,5 %) und Maltose (31 %) bildet als wenig gärfähige Kohlehydratmischung einen zweckmäßigen Zusatz zur verdünnten Kuhmilch an Stelle von Rohr- oder Milchzucker.

NUTROMALT bietet Gewähr für einen ungestörten Ablauf der Verdauung, läßt das Auftreten dyspeptischer Störungen (Sommerdiarrhoen) vermeiden oder trägt zu ihrer Beseitigung bei.

Büchsen zu 250 und 500 g.

LACTO-VEGUVA

die vollständige, äquilibrierte Flaschennahrung für den künstlich ernährten Säugling.

Durch den Zusatz von Gemüse-Preßsäften wird auch der Bedarf an Mineralsalzen gedeckt.

Einfache Zubereitung.

Büchse zu 400 g.

VEGUMINE

aus Spinat, Karotten, Tomaten, Bananen, Kartoffel- und Zerealienstärke sowie etwas Hefe zusammengesetzt, vermittelt, mit der vorgeschriebenen Menge Milch zubereitet, dem Säugling nach dem 3. Lebensmonat eine in jeder Hinsicht wohl ausgewogene vollständige Mahlzeit.

VEGUMINE-Schoppen munden dem Säugling, werden tadellos vertragen und leiten unmerklich auf die gemischte Kost über. Zwei VEGUMINE-Schoppen täglich sichern den Mineralstoffbedarf des kindlichen Organismus; ihre Zubereitung ist denkbar einfach.

Büchse zu 250 g.

ASCORBETTEN

enthalten Zitronensäure und Ascorbinsäure (Vitamin C). Mit ihrer Hilfe gelingt es, mühelos und ohne Zeitverlust einen mit Vitamin C angereicherten Sauermilchschoppen herzustellen.

Dr. A. WANDER A.G., BERN